

„Als Assetklasse wird Holz unterschätzt“

Der Förster und Experte der Meag über die Vorzüge von Wald – kontinuierliche Renditen und eine geringe Korrelation zu anderen Anlageklassen

Forstinvestments liefern hohe und kontinuierliche Erträge und weisen eine geringe Korrelation zu anderen Assetklassen auf. „Ich glaube, dass die ökonomischen Vorteile von Holz vielfach noch nicht voll und ganz erkannt werden“, sagt Jasper Renk, studierter Förster und Senior Investment Manager bei der Meag.

Von Werner Rüppel, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 21.4.2026

„Wald ist mehr als nur Bäume. Er kann als langfristiger, ertragsbringender Vermögenswert strukturiert werden, der im Laufe der Zeit zur Wertschöpfung beiträgt“, stellt die Meag, der Vermögensverwalter von Munich Re und Ergo, in der gerade erschienenen Studie „Forstwirtschaft als Assetklasse“ fest.

Und, richtig eingesetzt, lohnen sich Anlagen in Wald auf Dauer. „Forstinvestments in den von der Meag präferierten Märkten in den USA, Ozeanien und Europa haben in den vergangenen Jahren Renditen von rund 6 bis 9% im Jahr geliefert, je nach Portfoliozusammensetzung, und gemessen an der Internal Rate of Return (IRR)“, erklärt Jasper Renk, Senior Investment Manager bei der Meag im Bereich Natural Capital, im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. „Vor allem erzielt Wald kontinuierliche Renditen in der jeweiligen Landeswährung. In den vergangenen zehn Jahren hat es nur vereinzelt Zeiträume gegeben, in denen es in einem breit gestreuten Forstportfolio größere Schwankungen gab. Und selbst, wenn es Schwankungen gibt, sind diese nicht im Gleichklang mit anderen Assetklassen.“

„Investment Case sehr attraktiv“

Renk ist von den Vorteilen der Assetklasse überzeugt: „Ich glaube, dass die ökonomischen Vorteile von Holz vielfach noch nicht voll und ganz erkannt werden. Als Assetklasse wird Holz unterschätzt. Solange das der Fall ist, ist der Invest-

ment Case aus meiner Sicht weiterhin sehr attraktiv.“

Vor allem institutionelle Investoren versuchen hohe Risiken und starke Schwankungen im Portfolio wie bei der reinen Aktienanlage möglichst zu vermeiden, und suchen nach Investments, deren Risiko gering ist, oder die das Risiko in einem Portfolio reduzieren. Und hier können alternative Investments und vor allem auch die Assetklasse Wald punkten. „Wald ist als Anlageklasse gering korreliert zu vielen anderen Vermögenswerten. In den vergangenen Jahren hat sich dies erneut bestätigt, auch während der Corona-Pandemie“, erläutert Renk. „Durch die Beimischung von Wald in einem klassischen Portfolio sinkt dessen Risiko, die risikoadjustierte Rendite bleibt neutral oder steigt. Vor diesem Hintergrund ist eine Beimischung von Wald effizient.“

Branchenkenntnis notwendig

Während herkömmliche Assetklassen wie Aktien oder Anleihen für jedermann leicht zugänglich sind, ist das bei den meisten alternativen Assetklassen und vor allem bei Wald anders. Denn es bedarf bei Wald eines professionellen Investmentmanagements, über das nur ausgewählte Vermögensverwalter verfügen. Waldinvestments lohnen auch nicht überall, sondern nur in bestimmten Ländern und Regionen und unter bestimmten Bedingungen. Darüber hinaus ist bei Wald eine ausgeprägte Branchenkenntnis von Vorteil.

„Bei der Meag investieren wir seit 17 Jahren in Forst. Wir verwalten im Sektor Natural Capital, zu dem neben Forst und Agrar auch Carbon und Biodiversität gehören, inzwischen rund 3,8 Mrd. Euro“, sagt Renk. „Unser größter Kunde ist dabei unsere Muttergesellschaft Munich Re. Seit einigen Jahren bieten wir Forstinvestments institutionellen Investoren neben individuellen Mandaten und Club-Deals auch über einen Fonds an.“

Über das notwendige Branchen-Know-how verfügt Renk jedenfalls: „Ich selbst bin studierter Förster. Unser Team be-

steht aus insgesamt elf Investmentspezialisten, hauptsächlich Forst- bzw. Agrarökonomen.“

Wichtig bei Waldinvestments sei eine professionelle Wertschöpfungskette. Vermögensverwalter strukturierten und überwachten die Investitionen, Immobilienverwalter sorgten für einen effizienten Betrieb vor Ort, und das geerntete Holz fließe in verschiedene wichtige Branchen, vom Bauwesen über die Verpackungsindustrie bis hin zur Biomasseenergie. „Wald ist ein nachhaltiger Rohstoff, der beim Wachstum CO2 bindet“, erläutert der Meag-Experte. „Erträge erzielen wir vor allem durch den Einschlag von Holz. Sollte das Marktumfeld ungünstig sein, etwa wenn die Holzpreise niedrig sind, können wir die Bäume einfach länger ste-



Jasper Renk ist Senior Investment Manager bei der Meag im Bereich Natural Capital und studierter Förster.

Foto: Meag

neswegs einheitlich. „Wir profitieren dabei mitunter auch von staatlichen CO2-Programmen, die allerdings von Land zu Land sehr unterschiedlich sind“, erläutert Renk. „Holz stellt einen nachhaltigen und effizienten Baustoff dar. Umso besser, wenn es lange als CO2-Speicher in einem Gebäude verbaut bleibt. Dieser CO2-Speicher wird in aller Regel von staatlichen CO2-Programmen nicht honoriert.“

Holz profitiere nicht zuletzt vom weltweit wachsenden Wohlstand und der Zunahme der Weltbevölkerung. „Ein Gutteil des Holzes geht auch in Zellstoff für die Papierindustrie, etwa für Pakete, Taschentücher, Toilettenpapier oder Windeln“, sagt der Profi für Waldinvestments. „Da es immer mehr Menschen auf der Welt gibt und diese in ihrer Gesamtheit tendenziell wohlhabender werden, wird die globale Nachfrage nach Holz bzw. den daraus gewonnenen Produkten weiter steigen.“

Natürlich gebe es bei Waldinvestments auch Risiken. So sei Feuer ein Risiko, das durch ein professionelles Management durch bestimmte Maßnahmen wie Schneisen, Löschteiche, Beobachtungstürme oder inzwischen auch durch die Beobachtung über Drohnen absolut beherrschbar sei. Auch andere Naturrisiken wie zum Beispiel der Borkenkäfer seien gut zu managen. Eine wesentlich größere Herausforderung sei hingegen die Berücksichtigung des Klimawandels.

Expertise im eigenen Haus

„Der Klimawandel stellt ein Risiko für Waldbestände dar, kann sich aber auch vorteilhaft auswirken. In vielen Regionen wird es tendenziell wärmer und trockener, und bestimmte Wetterereignisse kommen häufiger vor. In manchen Gebieten Skandinaviens verlängern sich die Wachstumsperioden, das ist sogar vorteilhaft“, erläutert Renk. „Als Meag haben wir den Vorteil, dass wir Zugang zu den Klimaexperten bei Munich Re haben. Diese Expertise für wahrscheinliche Klimaveränderungen heruntergebrochen auf spezifische Flächen haben andere Investoren so nicht.“